

INFORMATIONEN

FÜR PRESSE, FUNK UND FERNSEHEN

Ihr Ansprechpartner
Harald Augenstein

E-Mail
augenstein@aim-ihk.de

Tel.
(0 71 31) 390 97- 381

Datum
10.03.2008 ha-re

620 Teilnehmer beim 5. Regionalen Bildungskongress in Bad Rappenau

Gemeinsam haben die Stadt Bad Rappenau und die Akademie für Information und Management Heilbronn-Franken gGmbH (AIM) den 5. Regionalen Bildungskongress ausgerichtet. ErzieherInnen und LehrerInnen, Bildungsverantwortliche und ElternvertreterInnen aus der Region und teilweise aus dem ganzen süddeutschen Raum haben sich mit dem Thema befasst „Die bestmögliche Bildung für unsere Kinder sichern“.

Der Tenor des Kongresses: Bildungsanstrengungen lohnen und rechnen sich. Die individuelle Förderung von Kindern und Jugendlichen hilft, Begabungen zu entwickeln, Stärken auszuprägen und Schwächen zu minimieren. Je frühzeitiger mit der individuellen Förderung begonnen wird, umso größer sind die Chancen, allen Kindern zu einem gelingenden Leben zu verhelfen und sie auch bei der bestmöglichen Ausprägung ihrer Begabungen zu unterstützen. Professor Dr. Norbert Huppertz von der Pädagogischen Hochschule Freiburg konnte deutlich machen, dass das AIM-Modellprojekt „Vernetzung Kindergarten – Grundschule“, das im Augenblick in Kirchartd, Künzelsau, Massenbachhausen und Mainhardt erprobt wird, die Schulreife der Kinder frühzeitig fördert, Übergangsschwierigkeiten vom Kindergarten in die Grundschule deutlich vermindert und sich die Unterrichtsergebnisse in der Grundschule wesentlich verbessern können. Rainer Domisch vom

Zentralamt für Unterrichtswesen Helsinki/Finnland, gab einen Einblick in die Zielstellung und Arbeitsweise der finnischen Schulen. Beim Pisa-Sieger Finnland gilt der Grundsatz „Wir dürfen keine verlieren“. In den Schulen sind dort auch zwischenzeitlich Spezialisten und Sonderpädagogen mit unterschiedlichen Kompetenzen tätig, denen es gelingt, die individuelle Förderung des Einzelnen zum Kernprinzip der Schularbeit zu machen.

Was eine gute Schule ist, zeigte Professor Dr. Hans-Günter Rolff von der Universität Dortmund und bis vor Kurzem Leiter des Instituts für Schulentwicklungsforschung in Dortmund auf, wie dies auch durch eine gezielte Führung seitens des Schulmanagements erreicht werden kann. Mit Professor Dr. Herbert Gudjons von der Universität Hamburg wurde außerdem ein Referent verpflichtet, der LehrerInnen Impulse und Hinweise gegeben hat, wie der Frontalunterricht zukunftswirksam und erfolgreich gestaltet werden kann. Mit einer Fülle von Anregungen zeigte er auf, wie ausgehend vom Lehrervortrag Schüler veranlasst werden können, ein Thema fortführend eigenständig bzw. in der Gruppe zu bearbeiten und durch eine Vielzahl praktischer Übungen die Lernziele gesichert werden.

AIM-Geschäftsführer Harald Augenstein hat bei der abschließenden Zusammenfassung den KongressteilnehmerInnen für das geschenkte Vertrauen gedankt. Für die Bereitschaft, am freien Samstag einen Bildungskongress zu besuchen, fand er besonders anerkennende Worte. Dies sei ein nachdrücklicher Beweis für das hohe Engagement eines großen Teils der ErzieherInnen und PädagogInnen der Region. Er sicherte den TeilnehmerInnen die weitere Unterstützung der AIM zu, sofern sie durch Pädagogische Tage oder zusätzliche Veranstaltungen angesprochene Themen weiter vertiefen wollen. Ganz gezielt warb er dafür, dass die erhaltenen Anregungen umgehend in die konkrete Tagesarbeit umgesetzt werden, weil letztlich ausschließlich entscheidend sei, was beim Kind und Jugendlichen ankommt. Bildung müsse in den nächsten Jahren zum Megathema werden, damit alle

jungen Menschen eine optimale Ausbildung erfahren. Je besser es gelinge, junge Menschen zu fördern und in ihrem Entwicklungsprozess zu unterstützen, desto größer sei die Chance, dass die Region Heilbronn-Franken auch in der Zukunft prosperiert und zu den besonders erfolgreichen Regionen des Landes gehört.